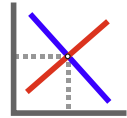


Übungsaufgabe



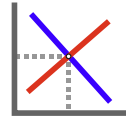
Bekanntermaßen führen Importzölle zu Wohlfahrtseinbußen, weil durch sie die Konsumentenrente stärker sinkt als die Produzentenrente steigt. Würden sich die USA dann nicht selbst schaden, wenn sie die Ankündigung ihres Präsidenten umsetzen und Importzölle erheben oder erhöhen?

Themenbereich Außenhandelstheorie, Renten

Schwierigkeit schwierig

Die Lösung finden Sie auf der nächsten Seite.

Übungsaufgabe



Bekanntermaßen führen Importzölle zu Wohlfahrtseinbußen, weil durch sie die Konsumentenrente stärker sinkt als die Produzentenrente steigt. Würden sich die USA dann nicht selbst schaden, wenn sie die Ankündigung ihres Präsidenten umsetzen und Importzölle erheben oder erhöhen?

Lösung

Im mikroökonomischen Standardmodell führen Importzölle in dem Land, das den Zoll erhebt, tatsächlich zu Wohlfahrtseinbußen. Das Standardmodell geht allerdings von der Annahme aus, dass das Land auf dem betrachteten Weltmarkt einen so kleinen Anteil hat, dass seine Nachfrage den Weltmarktpreis für das betrachtete Gut nicht beeinflusst („Kleines-Land-Annahme“). Das dürfte für die USA auf vielen Märkten in Zweifel zu ziehen sein.

Im Fall eines „großen“ Landes ist mit folgender Wirkungskette zu rechnen: 1. Der Importzoll verteuert das Produkt für die Inländer. 2. Die Importnachfragemenge sinkt. 3. Der Weltmarktpreis fällt.

Das Land nutzt seine Nachfragemacht („Monopson“), indem es über den Zoll seine Nachfrage künstlich verknappt. Dieser Effekt ist für sich genommen natürlich positiv: Je günstiger ein Gut auf dem Weltmarkt erworben werden kann, umso besser. Das geht selbstverständlich zu Lasten des oder der Länder, die das Gut exportieren. Wenn der Preisvorteil den wohlfahrtsmindernden Effekt des Zolls übersteigt, erzielt das Land durch die Einführung eines Importzolls insgesamt einen Wohlfahrtsgewinn – auf Kosten der seiner Handelspartner. Der Zoll(satz), der die Wohlfahrt maximiert, wird „Optimalzoll“ genannt.

Eine einfache Überlegung zeigt, dass der Importzoll nicht zu hoch angesetzt werden darf. Bei einem extrem hohen Zoll („Prohibitivzoll“) würden die Inländer das Gut nicht mehr importieren. Dann nützt auch der günstigste Weltmarktpreis nichts.

Ergänzendes

Es gibt weitere Argumente aus Sicht des Inlandes pro und contra Importzoll:

- Ein (angemessener) Importzoll ist für das Inland positiv (negativ), wenn von der Produktion des Gutes im Inland negative (positive) externe Effekte ausgehen.
- Ein Importzoll kann Wählerstimmen sichern, wenn er beschäftigungsintensive Industrien schützt.
- Die negativ betroffenen Handelspartner werden ihrerseits Importzölle einführen (Gefahr eines „Gefangenendilemmas“).